



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

**Christliches Andächtiges Jahr/ Das ist: Geistreiche
Vnderweisungen/ mancherley und unterschiedliche/ so
wohl gemeine/ als sonderbahre Mittel/ Weg und
Handleitung/ Das gantz vollkommene Jahr Nach ...**

Allen so wohl Geist- als Weltlichen Stands Christliebenden Seelen ...
dienlich

Suffren, Jean

Cöllen, 1687

9. Warumb unser Heyland hat wollen beschnitten werden

[urn:nbn:de:hbz:466:1-48268](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-48268)

diesen Schmerzen auff das höchste empfindt. Folge meine liebe Seel / folge dem Exempel der seligen Jungfrauen und des H. Joseph / und schiebe nimmer auff die lange Banck / was dein Heyland von dir erfordert / es komme dich so schwär an als es wölle. Wofern du Gott liebest / so wirstu hierin keine Beschwärmus empfinden : dan wan der Fürst der Sichmiter (da er vernommen / daß er sich nit mit der Dina Tochter des Patriarchen Jacobs verheyrathen könte / wofern er sich nit beschneiden ließ) wegen der grossen Lieb / die er zu ihr hatte / sich alsbald beschneiden ließ / ungeachtet daß er schon zu seinem gestandenem Alter kommen : was sollstu nit auß Liebe zu deinem Gott thun ? Daher saet der heilige Ambrosius : Der heilige Geist weiß von keinem Verzug und Langsamkeit.

Der 3. Punct

Zum 3. betrachte / wie die selige Mutter ihr Kindlein / nachdem sie es beschnitten / Jesus genant habe / wie sie vormahl vom Engel berichtet worden / und wie sie das abgeschchnittene Häutlein mit dem Blut auffgehalten.

O meine liebe Seel / wie würdestu dich so selig geschätzt haben / wan du etwas von diesem Blut in einem reinen Gefäß hättest können haben ? Wie sollstu dich dan nit bereiten nit allein sein Blut / sondern auch seinen gangen Leib im H. Sacrament des Altars zu empfangen ? Aber dich so gewöhne dich den H. Nahmen Jesus allzeit mit Andacht außzusprechen / dem zu Ehren / welcher diesen Nahmen tagen thut.

COLLOQUIUM.

Zum Beschluß begehre von der seligen

Mutter und Jungfrau / daß sie mit dem Blut ihres lieben Kindleins alle Kräfte deiner Seelen / alle deine Bewegungen Begierden deines Herzens / alle Glieder deines Sinns deines Leibs bestreichen wölle / so daß alles / was an ihnen mangelhaftig / ungebeßert werden.

Die 9. Betrachtung.

Warumb unser Heyland so wölle beschneiden werden.

Ang deine Betrachtung / wie du dich / von der Gegenwart Gottes zu den zwey Vorbereitungen seynd wie in der Betrachtung.

1. Punct.

Bedencke die Ursachen / warumb Christus hat wölle beschneiden lassen. Das war / damit er erzeigte / daß er einen wahren Leib und wahres Fleisch angenommen / nit dem eufferlichen Schein nach / wie die Manicheer lehrten / oder wie sonst die Engel / wan sie erscheinen / einen Leib angenommen pflegen : dan daß er ein wahres Blut / bezeugt das Blut / welches an der Wunde stießen thäte.

Allhie hastu dich / O meine Seel / zu schämen / daß du (wan du die wahre Wahrheit den hättest) gar wohl der Gottheit zu erscheinen / und sein wahres Ebenbild vor den Menschen stellen köntest ; aber dich allein mit dem eufferlichen Schein vor den Menschen zu zeigen / und innerlich nichts / weder Gutes den und Lastern hast. Dein Heyland hat sich eufferlich / und war in der Wahrheit ein wahrer Mensch / und warumb beschneidest du dich nit die Tugenden innerlich zu bezeugen / so daß sie ferlich lassen zu sehen ? Ach mein Geist /

wird die Zeit kommen/das ich die innerliche wahre Tugenden/und nit allein den eusserlichen Schein haben werde? das man die wahre Zeichen der Tugend durch gute und gewisse Zeichen an mir sehen werde? als da seynd umb Gottes willen leyden/und den Ueberflus an Gedanken/Worten und Wercken abschaffen.

2. Punct.

Erwege die anderel Ursach/warumb er hat wollen beschneiden seyns nemblich damit die Juden / wan er sich zu seiner Zeit für den Messiam aufgeben würde / zu ihrer Entschuldigung nichts fürzuwenden hätten/und zu sagen/ das er nicht auß ihrem Geschlecht/nach beschneiden wäre.

Mein Seel/was wirstu vorbringen?oder wannit wirstu dich entschuldigen / wan du Gott nit liebest und dienest/ wie du schuldig bist? Hat er nit alles gethan was er gekönt? hat er sich nit auß allerley Weis angefelt/damit du ihn für deinen Oberhern und Meister erkennen/und der Gebühr nach lieben soltest?

3. Punct.

Die dritte Ursach war/ das er offenbahr machte/wie er auß dem Geschlecht Abrahams herkame/ welchem Gott anfänglich befohlen / sich und alle seine Nachkömmling zu beschneiden.

Hierauf hastu / meine Seel zu lehren/das du die Zeichen eines wahren Christen/oder deines geistlichen Ordenstands / ungeachtet das man zu Zeiten derenwegen verhönet und verspottet werde/oder auch sonst andere Beschwärnus darin empfinde/ nicht gering achten / oder sich deren schämen soll. Sehe an/was dein Heyland gethan/damit

er bezeugte/das er ein wahres Kind des Abrahams wäre:und was sollstu nit thun zum Zeugnis/das du ein wahrer Christ/ein Kind Gottes / und ein Erb des Himmels sehest. Warumb schewest oder schämest du dich das Merckzeichen der Kinder Gottes zu tragen/da doch Christus das schmerzliche und hönlliche Zeichen der Beschneidung/und der sundigen Menschen an seinem Leib tragen wolten?

4. Punct.

Die vierte Ursach war/damit er insonderheit für die Sünd der Unkeuschheit gnug thate/welche Sünd / gleich wie sie zur Zeit Noe mit dem Sündflus gestrafft wurde; also jetzt durch den Blutflus solte vergeben werden / dessen Quelle sich anjeho herfür thut/und sehen lasset.

Mein Gott! wie groß und abscheulich muß die Sünd vor dir seyn/welche dem kleinen Kindlein so grossen Schmerzen an Leib und Seel verursachet.

Hierauf hastu zu lehren/O meine Seel/das es eine wahre Weis Bus zu thun sey/wan die Glieder / welche gesündiget haben/ gestrafft werden und leiden; wan die Augen gesündiget/ auch die Augen leiden/und wan die Ohren oder Zung gesündiget / auch die Ohren und Zungen Bus thun und leiden; diereil der Sohn Gottes für die Geiz/und Unkeuschheit der Menschen solcher Gestalt leydet. Darauf du billig Ursach nehmen soltst dir selbst einen Lust zur Keuschheit zu machen/diereil Christus/damit er uns zu dieser Tugend anreizete / hat wollen beschneiden seyn.

5. Punct.

Die fünffte Ursach / so du zu betrachten hast

hast/war/ damit er dem alten Gefäß / und dem Befehl sich am Leib lassen zu beschneiden ein Ende machte/und eine neue Lehr vortrüge die Seel zu beschneiden / welche Beschneidung umb so viel besser / fürtrefflicher und edler / je mehr die Seel dem Leib in der Fürtrefflichkeit vorgehet : dan die geistliche Beschneidung gehet nit auff die Beschneidung eines oder des andern Glieds des Leibs; sondern auff alles/was an der Seel und ihren Kräften unnützlich / und zu viel gefunden wird; ja auff alle unnüßige Begierden/ und innerliche Bewegungen des Herzens/ auff alle eufferliche Sinn / und den ganzen Leib des Menschens. In geistlichen Personen gehet sie nicht allein auff das/ was Gott befohlen/ sondern auch auff das / was er zu halten gerathen und vorgeschlage hat. Mein Heyland/wie hoch seynd wir verbunden deiner Güte zu danken/ daß du uns eine so edle/fürtreffliche und nütliche Weiß uns zu beschneiden gelehret und befohlen hast. Verleshe mir gnädiglich / daß ich in dieser Beschneidung meiner selbst nimmer säumig sey/daß ich alles / was zu viel und unnützlich ist/an meiner Gedächtnus/an meinem Verstand / Willen / und anderen innerlichen Kräften und Sinn meiner Seel; Item an den funff eufferlichen Sinnen meines Leibs/ in Worten / Gebärden / und dergleichen mehr/ohne Verzug beschneide und abschaffe.

Die 10. Betrachtung.

Von den fürnehmsten Tugenden/welche in der Beschneidung des Kindlein Jesu zu sehen.

1. Ang deine Betrachtung / wie oft gesagt / von der Gegenwart Gottes an.

Die 100 Vorbereitungen geschehen in voriger Betrachtung.

1. Punct.

Betrachte anfänglich die erste Tugend so sich in dieser Beschneidung sehen nemlich den behenden und vollkommenen Gehorsam. Unser erste Vater befundigte / dieweil er einem so schlechten leichten Gebott nit gehorsamete. Unser Heyland wahrer Gott und Mensch/damit er Sünd vertilgte / war hergegen in seinen Sachen gehorsam/wegen des Schmerzens welcher in der Beschneidung auß ihm war / item wegen der Gefahr des Leibs welche zu Zeiten darbey war. Zu dem gehorsamete er in einer Sachen / zu welcher nit verbunden war/dan er war der Gehorber selbst/ welcher dem Befehl nicht widerworffen; dieweil er in keiner Erbsünde waren/wie andere Menschen.

Hieraus hastu / O meine Seele zu tun / daß du den Gebotten Gottes nit und vollkommentlich gehorsamen seist / weil dein Heyland allein dem bloßen Befehl seines himlischen Vatters gehorsam leistete. Item hastu billig dich zu bemühen/daß du in Sachen/welche auß dem Befehl so wohl von Gott/als von deinen Eltern befohlen/ so wenig auff den Gehorsam nit unangesehen daß sie gar gering und leicht zu halten. Zwey Stück fallen allhier zu sehen/welche du deinem Heyland nachzuahmen hast. Das erste/daß du so gar in dem Gebot gehorsamest/ zu welchen du nit verbunden warst. Das andere / daß du nicht allein in den ehrenrhmlichen und vor den Menschen angesehenlichen Dingen gehorsam zu seyn / sondern auch in geringen/verächtlichen / und dem Ansehen und gutem Nahmen nachgehorsam